

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 130 (1979)
Heft: 8

Buchbesprechung: Buchbesprechungen = Comptes rendus de livres

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ENGEL, F.-M.:

Zauberpflanzen — Pflanzenzauber

Landbuchverlag Hannover 1978,
229 Seiten, 184 Farb- und 114
Schwarzweissphotos. Preis: Fr. 71.30

Sowohl Titel wie Inhaltsangabe sind vielversprechend. Das Buch selber ist sehr gut aufgemacht, die zahlreichen, zum Teil farbigen Abbildungen gut ausgewählt, von ausgezeichneter Qualität; das gleiche gilt nicht für den Text. Zwar hat Fritz Engel sehr viele Probleme zum Teil recht eingehend behandelt. Dabei ist er aber nicht in allen Fällen an die wirklichen Sachen herangekommen. Allzu schnell war er bereit, viele Dinge mit dem Merkzeichen Magie oder Aberglauben abzutun. Eine Konfrontation der altüberlieferten Glaubensinhalte mit modernen wissenschaftlichen Erkenntnissen hätte da ganz gut getan. Hier nur ein einziges Beispiel: Auf Seite 63 wird behauptet: «Das Thema Mond und Pflanze gehört also ohne Frage in den Bereich magischer Vorstellungen.» Wissenschaftliche Beobachtungen und Versuche hätten bis jetzt keinen nennenswerten Einfluss des Mondes auf die Vegetation ergeben. Das entspricht nicht den Tatsachen. Man weiss heute, dass der Kosmos ganz bestimmte Einflüsse auf Pflanzen und Tiere hat. Bekannt sind die Forschungen im Bereich einiger Meerestiere: Der Palolowurm des Atlantiks, der des Pazifiks und ein Fisch, der Grunion, paaren sich jährlich zu bestimmten Mondphasen, wobei sie die Zeit erstaunlich genau einhalten. An ihrem Verhalten wird das Zusammenspiel von lunaren Jahres- und Tagesrhythmen deutlich. Auch die Veröffentlichungen des Forschungsrings für biologisch-dynamische Wirtschaftsweisen haben ganz bestimmte Zusammenhänge ergeben. Das Thema Mond und Pflanze kann man deshalb nicht ohne weiteres nur in den Bereich magischer Vorstellungen verweisen. Zu bemängeln ist an der Arbeit auch, dass es zwar ein knappes Literaturverzeichnis gibt, dass aber die einzelnen

Stellen nicht belegt sind, das heisst, es gibt keine Anmerkungen. Engels Werk basiert im übrigen auf einer früheren Arbeit des gleichen Verfassers, die unter dem Titel *Flora magica* erschien, merkwürdigerweise aber in seiner neuen Arbeit nicht zitiert wird. Das ganze Werk kann vielleicht dem Laien dienen, dem Wissenschaftler verschafft es keine neuen Einblicke.

A. Hauser

ENCKE, F., BUCHHEIM, G., und SEYBOLD, S.:

Zander — Handwörterbuch der Pflanzennamen

Völlig neubearbeitete und erweiterte
11. Auflage, 844 Seiten, Leinen,
DM 58,—, Verlag Eugen Ulmer,
Stuttgart, 1979

Der bewährte Aufbau des «Zander» wurde in der 11. Auflage beibehalten. Nach einer Einführung in die botanische Namenskunde, den Übersichten über das Pflanzenreich und die Familien und Gattungen folgt der Hauptteil mit den alphabetisch geordneten Gattungen und Arten. Den Schluss bilden Verzeichnisse der deutschen und einiger fremdländischer Pflanzennamen, der Artbezeichnungen mit Übersetzungen, der Autoren der Pflanzennamen und ein Literaturverzeichnis. Neben manchen Änderungen und Zusätzen wurde die Zahl der Gattungen um 45, die der Arten um 110 vermehrt.

Zusätzlich wurden die in der Bundesrepublik und die in der DDR geschützten Pflanzen mit entsprechenden Zeichen versehen. Das Handwörterbuch enthält eine sehr grosse Zahl der gartenbaulich, land- und forstwirtschaftlich genutzten Pflanzen, sonstige Nutzpflanzen sowie die häufigsten in botanischen Gärten gezogenen Gewächshaus- und Freilandpflanzen.

Es wendet sich seinem Inhalt nach an einen grossen Kreis von Naturwissenschaftlern und darf einem botanisch interessierten Forstmann und Forststudenten sehr empfohlen werden.

C. Zahn